

Samstag, 4. April 2009

Ostersamstag

Heute spürte ich die unglaubliche Leichtigkeit des Lebens, als ich in der Früh' zum Einkaufen radelte. Nach langen, dunklen, kalten Wintermonaten liegt plötzlich dieses unglaubliche, leichte Gefühl des Erwachens in der Luft. Bäume, Wiesen und Sträucher, die bis gestern noch starr, braun und grau standen, streifen sich über Nacht eine kaum merkliche Brise von Zartgrün, Hellgelb oder Babyrosa über. Die Luft trillert und singt aus vollen Kehlen. Über die Gesichter mancher Menschen scheint etwas wie ein Lächeln zu huschen. Höchst ungewöhnlich. Die Straßen füllen sich mit Autos, die in die Osterferien starten. Zwei Wochen Urlaub. Geniest, Kinder! So schön wird es nie wieder im Leben. Erzählen die Erwachsenen oft. Was sie nicht erzählen ist, warum das so sein soll. Ostersamstag. Urlaubsverkehr. Volle Straßen. An allen Tankstellen zahlt man seit heute mindestens sechs Cent mehr pro Liter Einheitsbenzin. Normal wurde ja abgeschafft. Zu billig. Ab 2010 wird auch die Produktion von Autos unter 50.000 Euro eingestellt. Unwirtschaftlich. Mit Absprachen der Konzerne hat das aber nichts zu tun. Das liegt an der EU, Rotterdam oder der Globalisierung. Ein alter Mann mit weißem Kapitänsbart radelt mir entgegen. Aus voller Kehle singt er Verdis „Donna e mobile“. Im Mai habe ich mich früher immer verliebt. Das ist ein Grund, liebe Kinder! Diese unmittelbaren, rudimentären Hormonwellen bleiben nicht ewig. Und ihr freut euch auf die Urlaubsfahrt, weil das Benzingeld noch Papa zahlt. Vor den Supermärkten stapeln sich jetzt gelbe Osterglocken, rote, pinke und lila Tulpen und natürlich die unvermeidlichen Haselruten mit den Kätzchen. Das sind aber andere als die, die sich jetzt im Garten um die besten Reviere balgen. Katerchen haben ihre Hormonwallungen schon im April. Da werden sogar die wegen Nestmaterialraubs laut schimpfenden Sperlinge ignoriert. Aus allen Fenstern klingt Aufbruchstimmung. Aus dem Cabrio laut schreiende Reklame des Radios. 20% auf alles außer Tiernahrung! Früher haben wir gelernt, unsere Kunden schreien wir nicht an. Aber gut, bei dieser Aufbruchstimmung. Bayern 3 jingelt aus dem Parterre, die A99 sei schon voll. Es klingt wie eine Verheißung. Auch Obama ist Stil sicher nach Deutschland gejettet. Gemeinsam Chancen nutzen, die gestern noch Krisen hießen. Vorbei die düsteren Zeiten hängender Mecklenburger Mundwinkel. Jubiliert, jubiliert, Kinder! Eure schönsten Zeiten kommen erst noch. Aber nur, wenn ihr viel Geld verdient, Minister oder Lichtgestalt werdet. Doch vorbei mit allen schlechten Gedanken. Es ist die Zeit der Höhenflüge, der Gipfel, des Fliegens. Wer will da schon am Boden zurück bleiben? Heute brechen wir auf! In die Zukunft, in den Urlaub, auf die Zugspitze oder nach Wolfsburg, nicht wahr Poldi?

Geschrieben von Kai Falkenberg in 02 . Blickwinkel um 14:14